

Paul DICKOPF
Krim. Komm. Anw.

Berlin-Charlottenburg,
den 15. Januar 1939

Lebenslauf.

Am 9. Juni 1910 wurde ich als Sohn des Volksschulehrers Josef DICKOPF und dessen Ehefrau Elisabeth, geb. BELLINGER in Bahnhof-Hattert(?), Gmd. MUSCHENBACH, Krs. Oberwesterwald, Reg. Bez. WIESBADEN, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in WIESBADEN-BIEBRICH n./Rh. trat ich Ostern 1919 in die dortige Riehl(?)-Reform-Realschule ein und besuchte ab Obersekunda die inzwischen eingerichtete Oberrealschule, wo ich Ostern 1928 das Reifezeugnis erhielt. Meine Versuche, Eingang in die hoehere Forstlaufbahn zu finden, scheiterten in den Jahren 1928 und 1929 an der ausserordentlich geringen Zahl der Einstellungen. Aus diesem Grunde studierte ich zunaechst zwei Semester Verwaltungsrecht an der Universitaet in FRANKFURT/Main und ein weiteres an der Universitaet in WIEN. Waehrend der Semesterferien arbeitete ich als Werkstudent auf der Huette "Gute Hoffnung" in OBERHAUSEN/Rhld., STERKRADE und OSTERFELD. Da ich trotz des inzwischen eingefuehrten "numerus clausus" immer noch hoffte, an einer Forsthochschule zugelassen zu werden, belegte ich zwei weitere Semester als Gasthoerer an der Universitaet in BERLIN und unterbrach dann im Winter 1930/31 mein Studium. Die erwartete guenstige Entwicklung blieb aus, so dass ich im Fruehjahr 1932 ein ordnungsgemaesses rechtswissenschaftliches Studium an der Universitaet in FRANKFURT/Main aufnahm.

Dieses unterbrach ich im Jahre 1934, um nach einem Vorbereitungslehrgang an der SA-Sportschule in ADELSHEIM i.B. am 1.11.1934 bei der 8. (M.G. Kp. Inf. Regt. 20 (jetzt 40) in AMBERG/Opf. als Freiwilliger einzutreten. Nach Ablauf der einjaehrigen Dienstverpflichtung schied ich am 12.10.1935 als Gefr. d. Res. u. Res.Offz.Anw. aus dem Heer aus. Im Wintersemester 1935 nahm ich mein Studium an der Universitaet FRANKFURT/Main wieder auf. Ich beschaeftigte mich nunmehr in der Hauptsache mit oeffentlich-rechtlichen Fragen und Problemen der Gerichtschemie, Gerichtsmedizin und Psychologie. Waehrend der Monate Maerz/April 1936 erfolgte meine Einfuehrung in die Praxis der Gerichte am Amtsgericht in WIESBADEN. Nach Ableistung meiner ersten Uebung als Res.Offz.Anw. in der Zeit vom 1.8.-12.9.36 bei der 8. (M.G.) Kp. I.R.41 wurde ich zum Uffz.d.Res. ernannt. Anschliessend bewarb ich mich um Einstellung als Kriminal-Kommissar-Anwaerter bei der KpLST.(?) FRANKFURT/Main. Die Eignungspruefung an der Fuehrerschule der Sicherheitspolizei legte ich am 18./19. Februar 1937 ab und trat am 1.6. 1937 als Krim.Komm.Anw. bei der KpLSt. FRANKFURT/Main in Dienst. Nach ordnungsgemaesser kriminalpolizeilicher Ausbildung bei der vorgenannten Dienststelle wurde ich vom 15.4.-15.5.38 bei der Staatspolizeistelle FRANKFURT/Main, vom 15.5.-15.6.38 bei der dortigen Schutzpolizei, 4. Pol. Rev., und vom 15.6.-1.7.38 bei der Verwaltungspolizei Ffm. informativ beschaefigt. Fuer die Zeit vom 1.7.-30.9.1938 war ich dem Sicherheitsdienst des RF-SS, SS-Oberabschnitt Fulda-Werra in FRANKFURT/Main, zur Ausbildung ueberwiesen. Nach einer laengeren Beschaefigung in dem Sachgebiet der Abtlg. III erfolgte meine Abordnung zum SD.-Unterabschnitt und der SD-Aussenstelle KASSEL. Im Anschluss an diese Taetigkeit arbeitete ich waehrend weiterer 3 Wochen in den verschiedenen Sachgebieten der Abtlg. II des SD-Oberabschnitts Fulda-Werra.

Mit Wirkung vom 12.10.1938 wurde ich zum 13. K.K.Anw.-Lehrgang (Kripo) zur Fuehrerschule der Sicherheitspolizei in BERLIN-Charlotten-

H/W/ATT #1 TO FC, BA 94994

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 382B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2003 2007

2-120-102

REST
ORIGINAL
COPY

Charlottenburg abgeordnet, die z.Zt. noch laeuft.

Vor der Machtuebernahme habe ich mich politisch in keiner Weise be-
taetigt. Am 13.5.1933 wurde ich Mitglied des RSDStB., Hochschulgruppe
FRANKFURT/Main, dem ich bis zu meiner Einberufung als Krim.Komm.Anw. an-
gehoeerte. Mitglied der SA oder SS war ich nicht, da ich z.Zt. meines
Studiums in WIESBADEN-BIEBRICH wohnte und eine geregelte Dienstaesuebung
durch die taeglichen und unregelmassigen Bahnfahrten nicht moeglich war.
Auch aus diesem Grunde habe ich mich vor Wiedereinfuehrung der Wehrpflicht
zur Ableistung eines freiwilligen Dienstjahres gemeldet. Waehrend meiner
Zugehoerigkeit zum RSDStB habe ich ausser an einem Lehrgang der SA-Sport-
schule in ADELSHEIM i.B., im Verlaufe dessen ich das SA-Sportabzeichen
erwarb, an einer Reihe weiterer Schulungslager des RSDStB. und der Uni-
versitaet FRANKFURT/Main in HAMBURG und OBERURSEL teilgenommen.

Paul Dickopf

BEST AVAILABLE COPY